

Freya Frühling

Simone Schefer

1



Frey - a Früh - ling, die hörst du von weit, ein
Freund - lich und hell'ist es, die Son - ne lacht, ge-
Mur - meln und plät - schern hört man den Bach,
Vö - gel sin - gen und zwitschern wie ver - rückt,
Bäu - me krie - gen neu - e Blätter,

3



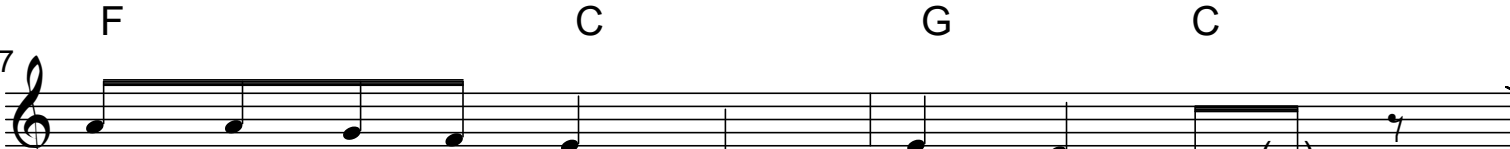
Le - ben lang sin - gen, das fin - de ich ge - scheid. Mein
müt - lich und warm ist es, Tag und Nacht. Die
er ist stets als ers - ter wach.
je - der, der zu - hört, ist ent - zückt.
al - le gu - cken ein biss - chen netter. Die

5



Kleid ist aus li - la Sei - de fein, zu-
Pflan - zen schies - sen aus dem Bo - den, so
Grün sind die U - fer, grün alle Hän - ge, Ge-
Mitten in der Wie - se fühlst'du dich'ge bor - gen, kannst
Wurzeln in die Erde, in'die Luft alle Äs - te,

7



frie - den zwi - schen Blu - men darf ich sein.
sind im Früh - lings - land die Mo - den.
räu - sche ü - ber - all und Töne und Klän - ge.
le - ben und sein ganz oh - ne Sor - gen.
Früh - ling ist doch das al - ler - bes - te!